

Auf und Ab der Gewerbesteuer schlägt durch

Sinkende Schlüsselzuweisungen und steigende Kreisumlage prägen den Burgbernheimer Etat

BURGBERNHEIM – Eine handvoll große Ausgabenposten, Schuldentilgung in Höhe von gut 597 000 Euro und deutlich sinkende Schlüsselzuweisungen prägen den städtischen Haushalt für 2014. Wie in den vergangenen Jahren spielte die anstehende Kanalsanierung in Buchheim und Schwebheim bereits eine Rolle, mit Details der Kosten und Finanzierung wird sich der neue Stadtrat voraussichtlich in der Junisitzung beschäftigen.

Die Neuaufnahme eines Kredits ist im dritten Jahr in Folge nicht vorgesehen, vielmehr konnte Kämmerer Rainer Rank einen Abbau der Schulden auf 6,1 Millionen Euro zum Jahresende vorsehen. Innerhalb von drei Jahren wäre dann eine Reduzierung um 1,77 Millionen geschafft. Die Pro-Kopf-Verschuldung gab er mit 2071 Euro an.

Ihre Unberechenbarkeit stellte die Gewerbesteuer in den vergangenen Wochen unter Beweis. Lag sie zum Jahresende noch bei rund zwei Millionen Euro, bezifferte Rank den aktuellen Stand auf 1,8 Millionen Euro. Im Haushalt hat er daher vorsichtig mit 1,7 Millionen Euro kalkuliert. Indirekt negativ bemerkbar macht sie sich wegen ihres Allzeithochs (2,3 Millionen Euro) vor zwei Jahren, das für 2014 ein Minus bei den Schlüsselzuweisungen bedeutet. Um 270 000 Euro gehen diese auf 134 000 Euro zurück. Gleichmaßen mit zweijähriger Verspätung wirkt die Gewerbesteuer bei der Kreisumlage nach, die im Gegenzug auf 1,4 Millionen Euro ansteigt.

Spitzenreiter stehen fest

Hinsichtlich der größten Ausgabe-posten hat der Stadtrat bereits in den vergangenen Wochen Fakten geschaffen. Die Erschließung der Felsenkellerstraße zählt mit 300 000 Euro zu den finanziellen Spitzenreitern, allerdings trägt die Stadt wegen der zu erwartenden Straßenausbaubeiträge die Kosten nicht allein. Ähnliches gilt für die mit ebenfalls 300 000 Euro veranschlagte Errichtung eines Ersatzbaus für den Eisernen Steg, hier erhält die Stadt Fördermittel aus dem europäischen Leaderprogramm.

Die Fertigstellung des Gemeinschaftshauses in Schwebheim schlägt inklusive der Gestaltung des Umfelds mit zirka 230 000 Euro zu Buche. Wie das Areal um die Halle künftig



Dank des ehrenamtlichen Engagements der Schwebheimer sind die Arbeiten an der Gemeinschaftshalle weit vorangeschritten. Im Anschluss soll das Umfeld gestaltet werden, die entsprechenden Finanzmittel wurden im Haushalt bereitgestellt. Foto: Gero Selg

aussehen könnte, stellte Bürgermeister Matthias Schwarz zum Abschluss der Stadtratssitzung nur kurz vor. Zunächst soll der Entwurf im Vorstand der Dorferneuerung diskutiert werden. Geplant ist unter anderem eine gepflasterte Fläche unmittelbar vor der Halle, die Asphaltierung der Zufahrtsstraße und 19 geschotterte Parkplätze. Eine durchschnittliche Förderung von knapp 49 Prozent wird die Ausgaben für die Stadt abfedern.

Hinter der im Stadtrat angesprochenen Ausgabensumme von 150 000 Euro für Zuschüsse der Stadt an Privatinvestoren, die im Zuge der Städtebauförderung Investitionen planen, „stehen schon konkrete Namen“ merkte Kämmerer Rank an.

Gleiches gilt für den Einnahmeposten von 480 000 Euro für die Veräußerung von Gewerbegrundstücken. Diese seien durch Stadtratsbeschlüsse weitgehend gedeckt, verwies Schwarz auf Beschlüsse in nichtöffentlichen Sitzungen.

Vertröstet wurde Dietmar Leberrecht mit seiner Anregung, die Investition von 100 000 Euro in den geplanten Fußweg vom Seniorenzentrum in die Innenstadt zu überdenken. Leberrecht wollte zunächst die Nutzung der Grundstücke, die von der Wegführung betroffen wären, geklärt wissen. Vor der Realisierung wird der Stadtrat das Vorhaben ohnehin noch diskutieren, gab Schwarz zu bedenken. Mit einer Übergangslösung rechnet er für das Kneipp-Becken, dessen Sanierung

Inge Hörber im Haushalt vermisste. Laut Schwarz soll versucht werden, Fördermittel aus dem Leaderprogramm zu erhalten.

Ohne Diskussion wurde das Investitionsprogramm für die kommenden vier Jahre vom Stadtrat abgesegnet, das geprägt wird von den Kanalsanierungen in Buchheim und Schwebheim. Zumindest im kommenden Jahr hofft Schwarz trotz der anstehenden Ausgaben auf eine finanzielle Entspannung. „2015 könnte es einen Tick leichter werden“, sagte er: Mit Blick auf die Gewerbesteuerentwicklung sollten dann die Schlüsselzuweisungen wieder steigen, während die Kreisumlage für Burgbernheim sinken könnte.

CHRISTINE BERGER